

VALMY



Auf den Spuren der Geschichte



Die Windmühle

Die derzeitige Mühle ist die vierte seit 1792.

Die erste Mühle, die nicht genau an der gleichen Stelle stand, wurde am Tag der Schlacht auf Anordnung von General Kellermann zerstört, weil sie der feindlichen Artillerie als Richtpunkt diente. Im Zuge der Beseitigung der Kriegsschäden wurde sie wiederaufgebaut, aber Anfang des 19. Jh. erneut abgetragen, weil sie wie alle anderen Mühlen Frankreichs überflüssig geworden war.

Im Jahr 1939, anlässlich des 150. Jahrestages der Schlacht, wurde wiederum eine (in Flandern gekaufte) Mühle errichtet, die aber wegen des Krieges erst am 20. September 1947 eingeweiht wurde .

Nach ihrer Konzeption sollte die Mühle sich auf ihrer Mittelachse nach dem Wind drehen. Da der Zahn der Zeit an ihr nagte, wurde sie auf ein gemauertes Fundament gesetzt und musste immer wieder restauriert werden.

Während der Feierlichkeiten zum 200-jährigen Bestehen der Französischen Republik drehte sich ein grosses Lichterrad (Karussell), um das Rotieren der nun schon lange unbeweglichen Windflügel nachzuzeichnen.

Die letzte Mühle stürzte am 26. Dez. 1999 wegen des Sturms ein. Die in den Bauwerken in Villeneuve d'Ascq (Nordfrankreich) gebaute neue Mühle wurde durch einen besonderen Konvoi bis auf den Gipfel transportiert.

Die Flügel sind mit Tuch bedeckt, wenn die Windmühle funktioniert.

Das Gelände der Schlacht

Vier Orientierungstafeln erläutern die jeweilige Position der Truppen.

Das Zentrum der französischen Armee befand sich in der Nähe der Mühle (202m ü. NN).

Die feindlichen Armeen standen auf der “Côte de la Lune”, der Anhöhe des Mondes (200 m ü. NN), ca. 2 km Luftlinie entfernt.

Das Schlachtfeld war sehr uneben : Sehen Sie den steilen Abhang zum Wäldchen hinab! Das Gelände bestand nicht aus kultivierten Feldern, damals weideten dort nur Schafe zogen (Als Überbleibsel daran erinnerte alljährlich die “Weihnachtsmesse der Schäfer” in Braux Sainte-Cohière). Es ist ferner anzumerken, dass ergiebige Regenfälle das Gelände für einen Kavallerie-Angriff ungeeignet gemacht hatten.

Die Armeen vor Ort

Die französische Armee bestand aus Berufssoldaten und Freiwilligen; sie hatte ca. 50.000 Mann.

Die feindlichen Armeen bildeten am Anfang des Kriegs: 42.000 Preussern, 49.000 Österreicher, 6.000 Hesslern und 15.000 französische Freiwillige.

Die Kapelle

In dieser Kapelle wird die Asche der Prinzessin Ginetti aufbewahrt, einer Urenkelin von General Kellermann, Tochter von Edmond Kellermann, mit dessen finanzieller Hilfe die Gedenkstätte hingerichtet werden konnte. Sehen Sie sich das Wappen mit dem zunehmenden Mond an! Die Schlacht wurde im übrigen lange Zeit als “Schlacht des Mondes” benannt.

Die Steinpyramide

Dieses Monument enthält in einem Bleibehälter das Herz des berühmten Generals.

Wie man auf der Inschrift lesen kann, wollte Kellermann, dass sein Herz inmitten seiner tapferen Soldaten ruhen möge.

Die sterblichen Überreste des Generals sind auf dem Friedhof “Père Lachaise” in Paris beigesetzt.

Die Statue des Generals Kellermann

In der Darstellung des Bildhauers Barrau hält der General in seiner linken Hand den Federhut in den Nationalfarben, schwingt in der rechten Hand einen Säbel, während aus seinem weit geöffneten Mund der berühmte Ausruf “Es lebe die Nation! ” dringt, mit dem er seine Truppen aufpeitscht.

Das Monument wurde 1892, anlässlich der Hundertjahrfeier der Schlacht, enthüllt. Der am Tag der Schlacht 57-jährige François Christophe Kellermann, gebürtiger Strassburger, war kommandierender General der Heeresmitte. Von Napoleon wurde er 1804 zum Marschall und 1808 zum Herzog von Valmy ernannt. In der Restaurationszeit (nach 1814) wurde er als “Pair de France” Mitglied des französischen Oberhauses. Er starb 1820 im Alter von 85 Jahren

Der berühmte Ausspruch von Goethe

An der Vorderseite des Monuments ist dieser Satz zu lesen : “Von hier und heute geht eine Epoche der Weltgeschichte aus, und ihr könnt sagen, ihr seid dabei gewesen.”

Johann Wolfgang von Goethe, geb. 1749, deutscher Dichter und Staatsmann, war in der Nähe der Armeen und hatte vor allen anderen die Tragweite der Schlacht von Valmy erkannt.

Die Kanonen am Monument

Diese Kanonen sind nicht jene, die während der Schlacht eingesetzt wurden, wie man den Inschriften am Sockel entnehmen kann. Es handelt sich um englische Kanonen, mit denen holländische Schiffe bestückt waren, die 1795 in der Schlacht von Helder in den Niederlanden von General Jean-Charles Pichegru (1761-1804) aufgebracht wurden.

Die Kanone “Gribeauval”

Die französische Armee war mit der nach ihrem Erfinder Gribeauval (1715-1789) benannten Kanone ausgerüstet. Diese war robust, zuverlässig und vor allem sehr beweglich.

Eine Kanone feuert in der Minute zwei bis drei Kugeln mit ausreichender Genauigkeit bis in 1800 m Entfernung ab. Das Kaliber beträgt 4-8 bzw. 12 (je nach dem Pfundgewicht der Kugel). Die Kugeln waren besonders zu fürchten, wenn man sie aus einer Entfernung von 500 m abfeuern konnte.

Die im Jahre 1764 entwickelte Kanone “Gribeauval” sollte später der Stolz der Napoleonischen Armeen werden; sie wurde erst 1729 ausser Dienst gestellt.

Als Gewehr diente ein 1777er Modell ; kaum wirksam, ohne Präzision und bei Regen wenig zuverlässig war. Man konnte deshalb das Feuer erst eröffnen, wenn der Feind bis auf wenige 100 m herangekommen war.

Der Sieger von Valmy : Dumouriez oder Kellermann?

Im Jahr der Schlacht von Valmy war der 53-jährige Charles François Dumouriez (1739-1823) oberster Befehlshaber aller Armeen. Nach Valmy obsiegte er in der Schlacht von Jemmapes (6.11.1792) und eroberte Belgien. Aber nach der Niederlage von Nerwinden (18.03.1793) und auch aus anderen Gründen lief er 1793 zum Feind über. Er starb 1823 in England und überliess Kellermann die Ehre des Sieges von Valmy. Eine Statue zu Ehren von Dumouriez wurde nicht errichtet.

Die Statue von Miranda (1830)

Im März 1792 kam der Venezolaner Francisco de Miranda (1750-1816) zum zweiten Mal nach Frankreich und wurde auf Anraten von Georges Danton zum Brigadier in der Maas-Armee ernannt. Nach einigen militärischen Grosstaten wurde er General und nahm am Artillerie-Duell von Valmy teil.

Nach Südamerika zurückgekehrt, kämpfte er an der Seite von Bolivar für die Unabhängigkeit seines Landes. Die siegreichen Spanier sperrten ihn ins Gefängnis von Cadiz, wo er 1816 am 14. Juli, dem “ Geburtstag” der Französischen Revolution, verstarb.

Die Büste von Bolivar

General Simon Bolivar nahm das Befreiungswerk von Miranda wieder auf und befreite Venezuela ein zweites Mal von der spanischen Oberherrschaft (1822).

Aus Dankbarkeit wird der venezolanische Botschafter regelmässig zu den Gedenkfeiern in Valmy eingeladen.

Hat die Schlacht von Valmy stattgefunden?

Die Historiker haben mehrere Hypothesen aufgestellt, warum die Schlacht von Valmy nur ein Artillerie-Duell gewesen sein kann : schlechtes Wetter, indisponierte Soldaten (die Legende von den unreifen Trauben), diplomatische oder finanzielle Arrangements, Zugehörigkeit zu verschiedenen Logen usw...

Die Geburtsstunde der Französischen Republik

Die Schlacht von Valmy blieb zunächst ohne unmittelbare Auswirkung auf die französische Politik; und dennoch ist sie ein Teil jener Geschichte, die zur Ausrufung der Ersten Republik am 21. September 1792 führte.

ALTSTADT Valmy 1792

« Erleben Sie die Schlacht, die Französisch Revolution gerettet »

Führung durch Führung durch die Website , von der Mühle und dem historischen Zentrum

Geschenkboutique

Information und Reservierung 03.26.60.36.57.

mail: valmy-1792@alleedescouleurs.com

geöffnet von 10.00 bis 12.30 Uhr und 13.30 Uhr Dienstag bis Samstag von Juli bis September bis 18h

geöffnet von 14 bis 18 Uhr von Oktober bis Dezember und von März bis Juni



L'ALLÉE DES COULEURS



**OFFICE DE TOURISME
DU PAYS D'ARGONNE CHAMPENOISE**
15 Place du Général Leclerc
51800 SAINTE MENEHOULD
Tél : 03 26 60 85 83 Fax 03 26 60 27 22
tourisme@argonne.fr
www.argonne.fr

